

Informationen

FC
CD



* Altgermanische Redewendung zum Ausdruck äußersten Wohlbefindens während eines Volksfestes zu Beginn der Fastenzeit.

Lieber Leser!

Er ist tatsächlich wieder da. Nicht zuletzt Dank der fürsorglichen Besuche und Grüße zahlreicher Germanen, für die ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchte. Obwohl ich fast 2 Monate aus dem Geschäft war, bin ich hierdurch stets auf dem neusten Stand der Dinge geblieben, so daß ich hoffe, wieder eine aktuelle Clubzeitung herausgeben zu können. Nicht nur diese recht lange kreative Pause soll frisches Blut in die Zeitung bringen, sondern auch der neue Compagnon der Schriftleitung: Wolfgang Krick für die meisten ein unbekannter Name (zunächst jedenfalls). Kein Wunder, denn Wolfgang Krick ist erst seit dem Frühjahr letzten Jahres Mitglied unseres Vereins. Dadurch hat er den Vorteil, die Dinge, die sich in unserem Ruderclub zutragen, mit einer noch relativ ungefärbten Optik zu sehen und darüber zu schreiben. Sollte sich der eine oder andere über neue Stimmen in diesem Blatt ärgern, da sie Dinge vertreten, die seiner Meinung nach schon längst ausdiskutiert sind, so zeigt uns das, daß sich die Probleme immer noch nicht geändert haben, und es erinnert uns daran, daß sie doch noch der Änderung bedürfen.

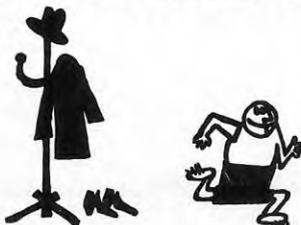
Des öfteren hörte ich in letzter Zeit, daß einige Leser das große Wunder über die Nummerierung unserer Clubzeitung überkommen ist. Das hat seinen guten Grund. Mit allerlei Tricks haben wir versucht, die wahre Nummerierung unserer Zeitung zu verschleiern, um so mit etwas gründlicherer Vorbereitung eine verzögerte Nr. 100 herausbringen zu können. Dieser Plan ist durch meinen unfreiwilligen Urlaub allerdings gründlich durcheinander geraten, so daß wir beschlossen haben, die Nr. 100 ganz fallen zu lassen. Im Übrigen bin ich der Meinung, daß eine richtige Redaktionsgedächtniszeitung für ein Informationsblatt, wie dies eins ist, sowieso ziemlich unangebracht ist. Daher fahren wir allen Kalkulationen zum Trotz mit der Nr. 102 fort.

Nichtsdestotrotz habe ich mir mal die Mühe gemacht und einen großen Teil der alten Clubzeitungen durchgearbeitet (ältestes erreichbares Exemplar von 1928). Auf diese Weise kann man den Spiegel des Wandels der Zeiten mal an Hand einer Clubzeitung betrachten. Auch ließe sich hieraus der Lebenslauf jedes einzelnen Mitglieds zusammensetzen an Hand von Ankündigungen, Gratulationen, usw. Einen Teil dieses Bildes wollen wir in Zukunft gelegentlich veröffentlichen.

Sollten Sie in einer der nächsten Ausgaben also mal einen Bericht finden, der bereits 1928 geschrieben wurde, so ist das nicht auf die Säumigkeit des Schriftleiters zurückzuführen.

Wolfgang Wacke

fit sein SPORTABZEICHEN



Heinz Weske - Mitglied des Ältestenrates - hat zum zehnten Male die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens erfüllt und wurde kürzlich vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen mit dem "Deutschen Sportabzeichen in Gold mit der Zahl 10" ausgezeichnet.

Ihm dicht auf den Fersen liegt Helmut Sprunk - Olympiateilnehmer 1956 -, der bisher neunmal das Sportabzeichen erworben bzw. die geforderten Leistungen in Wiederholung erbracht hat. Sollte das nicht ein Anreiz, vor allen Dingen auch für jüngere Germanen sein?

Breitensport im Rudersport

Delegierte fast aller Landesverbände trafen sich am 3./4.2. in Duisburg, um über das obengenannte Thema zu diskutieren.

Was war der Grund dieser Tagung? Die olympischen Spiele waren vorbei. Für den DRV nicht die erfolgreichsten, wie wir wissen. Ein, ich möchte einmal sagen, Unbehagen stellte sich auch unter den Verantwortlichen unseres Sportbereiches ein.

Waren die hohen Ausgaben gerechtfertigt bei relativ kleinem Erfolg? Diese Situation rief die Verfechter des Breitensportes auf den Plan, um nun endlich einmal, auch mit Aussichts auf Erfolg, ihre Vorstellungen darzulegen.

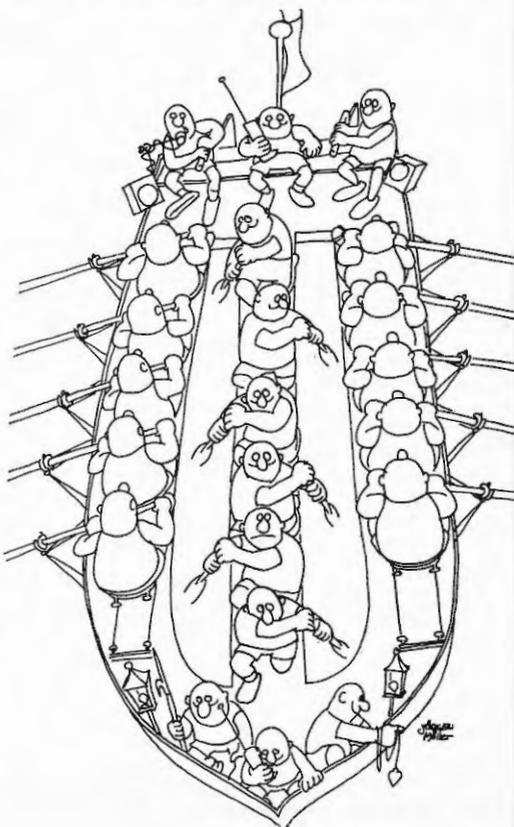
Im Folgenden einmal eine Definition oder Abgrenzung: Leistungssport - Breitensport, wie sie bei den Überlegungen der Delegierten zugrunde gelegen hat.

Im Leistungssport hat der einzelne Sportler eine klare Zielbestimmung, die Spitzenleistung, die für ihn einen bestimmten Leistungszwang und damit einer motivierten Leistungsbereitschaft zur Folge hat. Vordergründig rangiert das häufige und regelmäßige Rudertraining. Die Tätigkeiten in diesem Bereich haben den Charakter der Arbeit. Im Bereich des Breitensports steht als Verhaltensmuster eher das Prinzip der Erholung. Das Ziel aller Aktivitäten im Breitensport ist der Aufbau einer allgemeinen körperlichen Leistungsfähigkeit.

Nicht das Training, sondern eher eine unverbindliche sportliche Betätigung charakterisiert das Tun der Teilnehmer. Die Ziele bewegen sich im unteren Leistungsbereich. Im Vordergrund steht die erhöhte Motivation durch ein vielfältiges und wahlfreies Angebot. Die äußere Erscheinungsform ist hier die Aktivität selber, dazu freie wie einfache Wettkampfformen, die nach dem Prinzip der Selbstkontrolle in offenen Organisationsformen angelegt sind.

WARUM und WIE ?

Auch im Breitensport spielt der Wettkampf eine Rolle, da keine sportliche Aktivität ohne ein Leistungsstreben und damit verbundenen Leistungsmessen und -vergleichen denkbar zu sein scheint. Friedhelm Kreiß, ein leidenschaftlicher Verfechter des Breitensports, gab diese Erläuterung am Beginn eines Diskussionsabends, der am Samstag, dem 3.2.1973 im Clubhaus des Homberger Rudervereins Germania stattfand. Es stimmte bedenklich, daß aus dem gesamten Verbandsbereich neben den Delegierten sich



nur 8 Teilnehmer einfanden, davon allein 5 aus dem Düsseldorfer Raum. Würze erhielt der Abend erst, als Hans Heckes seine Überlegungen darlegte und unseren Landesfürsten Philipsenburg herausforderte. Es wurde zum ersten Mal offen ausgesprochen, daß gewisse Krisenerscheinungen im Rudersport nicht zu übersehen seien, die sich in der Stagnation des Ruderlebens überhaupt, wie im Rückgang der Mitgliederzahlen ausdrücken.

Hier, so glaubten einige Herren, könne man durch ein erhöhtes Angebot an sportlicher Betätigung Abhilfe schaffen. Der explosionsartige Anstieg der Mitgliederzahlen bei einzelnen Rudervereinen sei vielleicht ein Beweis dafür. Hier beginnt der Teufelskreis.

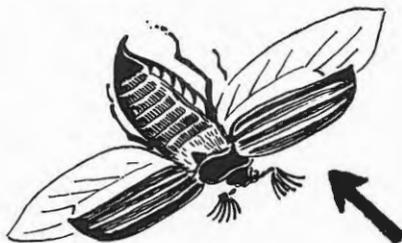
Welche Schwierigkeiten haben die Rudervereine bereits jetzt, um die alljährlich anfallende Ausbildung mit qualifizierten Ausbildern zu bewältigen. Es liegt doch schon ein echter Mangel vor, und was laden wir uns auf den Hals, kämen noch neue Sportarten hinzu, die doch auch eine Betreuung und Ausbildung voraussetzen.

Die Gedanken einiger Herren machten große Sprünge. Es wurde von Meisterschaften im Ruderverband gesprochen, z.B. Volleyball, Tennis und Fußball.

Erst Hans Heckes stellte sie wieder auf den Boden der Tatsache, sprich auf den Bootssteg; denn dort muß unsere Arbeit immer wieder beginnen. Das Übel an der Wurzel bekämpfen ist die Forderung, und das Übel ist die schwache Dienstleistungsbereitschaft der Mitglieder in den Rudervereinen. Gelingt es einem Club oder Verein geeignete Mitglieder zu aktivieren, so braucht er sich auch um seinen Mitgliederstand keine Sorgen zu machen. Personen, die sich unserem Sportbereich zuwenden, wollen rudern, sie wollen diese Sportart betreiben. Wollten sie z.B. schwimmen oder Tennis spielen, so wäre ein entsprechender Verein geeigneter. Es besteht im Weiteren eine große Gefahr darin, Nebensportarten stärker zu betreiben, um die Mitgliederzahl anzuheben. Der Materialwert unserer Boote und des Inventars ist groß. Entsprechend gewissenhaft und gekonnt üben wir unseren Sport aus. Die Erhöhung der Mitgliederzahlen ergibt zwangsläufig einen erhöhten Verschleiß des Materials, zumal sich in der Folge auch weniger Geübte ab und an einmal ruderisch betätigen wollen.

Diese Betrachtungen können weitergeführt werden, und man kommt endlich zu dem Ergebnis, daß es einzig bei den Rudervereinen liegt, ihren Breitensport, den ruderischen, so auszubauen, so zu gestalten, daß er attraktiver wird, daß mehr Leben in die Bootshäuser kommt, daß sich schließlich auch berufene Personen einfinden, um diesen Sport mit uns zu betreiben.

Heinz Busch



So etwas

So etwas gibt es in unseren Umkleideräumen nicht mehr, zunächst jedenfalls nicht mehr. In den Umkleideräumen wurde nämlich die alljährliche Spindreinigung durchgeföhrt. Sollte jemand nun die heißgeliebte Schmutzschicht auf dem Boden seines Spindes vermissen, so lieg das daran, daß neben der Ungeziefervernichtung auch einmal kräftig zu Schwamm und Bürste gegriffen wurde. An und für sich ist das wohl nicht die Aufgabe der hilfsbereiten Germanen gewesen, die sich hierzu bereiterklärt haben, sondern es dürfte die Reinhaltung des eigenen Spindes doch wohl der geringste Beitrag zum Umweltschutz sein, den man von jedem Einzelnen erwarten könnte. Und sollte jemand seine geheime Mülldeponie vermissen, die er in seinem Spind anzulegen pflegte, so ist auch diese den normalen Weg alles Vergänglichen gegangen. Offenbar gibt es aber unter uns Germanen, die sich immer dann einen neuen Spind zulegen, wenn der alte voll ist. Ich nehme an, daß diese Schmutzfinken erwarten, daß wir, wenn alle Spinde voll sind, ein neues Bootshaus bauen. Wie die CV jedoch mitteilte, hat man nicht diese Absicht.

W.C.

Die

PIONIERE sind unter uns!

O

Wenn ich in die alten Clubzeitungen schaue, kann ich mir kaum vorstellen, daß man in unserem Club noch andere Sorgen kennt, als die immerwährenden Geld- und Führungssorgen. Wie anders das in einem kleinen Verein sein kann, erfuhr ich von unserem Clubmitglied Martin Dobrindt, Mitgründer der Reinfelder Rudergesellschaft (heute 46 Mitglieder, davon 30 Aktive), Schriftführer, Jugend-, Boots- und Sportwart a.D., sowie 3-facher Kilometersieger mit ca. 800 km pro Jahr.

Als er vor einigen Jahren mit seinen Eltern von Lübeck nach Reinfeld zog - eine Kleinstadt mit 7500 Einwohnern -, dachte er in Anbetracht der dortigen Karpfenteiche, daß man da auch rudern könnte. Zwar ist die längste gerade Strecke nur 1500 m lang und alle 2 Jahre wird dieser See für einige Wochen trocken gelegt, aber zum Rudern reicht. Ab und zu überkommt es die Reinfelder allerdings. Dann schieben sie mit ihrem kleinen Bootswagen eine halbe Stunde über Land bis zur Trave.

Damals also kaufte Martin mit seinem Bruder und 10 Mitgliedern des Reinfelder Kammerchors, dem sie angehörten, vom Lübecker Ruderverein, wo er vorher gerudert hatte, 2 alte Riemenvierer für 1000 DM. Allmählich wuchs die Mitgliederzahl auf 15 an, und man ließ sich ins Vereinsregister eintragen, da man nun genügend Leute hatte, um einen Vorstand und eine Clubvertretung zu bilden. Ein kühnes Unterfangen, da es in Reinfeld bereits mehrere Sportvereine gab.

Nun aber wurde der Besitzer der Fischteiche hellhörig, denn er befürchtete, daß die Sache größere Ausmaße annehmen würde, die seine Fischzucht stören könnte. Er legte sein Veto gegen die Ruderer auf seinem naturgeschützten See ein, daß er mit einem Gutachten des Fischereiverbandes stützte Prompt antworteten die Ruderer darauf mit einem Gegengutachten des Deutschen Fischereinstituts und schalteten den Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes ein um

sich die Eignung des Sees für rudersportliche Zwecke bestätigen zu lassen. Sogar die Presse schaltete sich in den Streit ein. Zu der Zeit existierten sogar Pläne, aus Reinfeld eine Außenstelle Ratzeburgs zu machen. Schließlich gelangte man zu einer Einigung, bei der die Reinfelder sich verpflichteten, höchstens 2 Boote gleichzeitig auf dem See zu rudern und eine Pacht von 100 DM pro Jahr für die Befahrung des Sees zu zahlen.

Vor drei Jahren schloß man sich dann dem Deutschen Ruderverband an. Vor



zwei Jahren wurde 2 neue Kindereiner und ein Skiff gekauft. Doch bis dahin war die Reinfelder Rudergesellschaft bereits dreimal um den See umgezogen, bis sie von der Stadt den jetzigen Platz zugewiesen bekam. Er liegt an einem Abhang, der steil in den See abfällt und völlig zugewachsen war. Was hier von den Clubmitgliedern für stillwierigende Arbeiten geleistet wurden, ist wirklich bewundernswert. Zunächst wurde der Abhang gerodet und aus einer Kiesgrube Sand angefahren, wobei das stillwierigende Einverständnis des Kiesgrubenbesitzers mit der heimlichen Benutzung des Baggers vorausgesetzt wurde. In fünfjähriger (!) Arbeit schütteten die Mitglieder den Untergrund für den Bootsplatz (ca. 20 m lang, 10 m breit) schubkarrenweise an.

Fortsetzung Seite 8



8er, 10er, 12er Gruppen trieben es in einem Schuppen



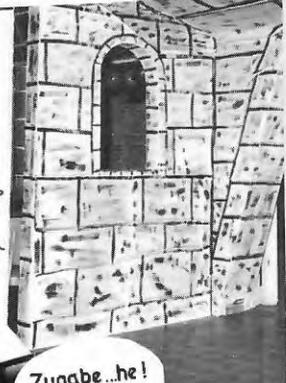
RAUB »h e c



Ich beschwöre die Recken, die Burgfräuleins nicht mit Stahlfeilen zu belästigen !!

Architektonische Verunstaltungsrechte:
W. Thiele, königl. Verliesmaurer
R. Spangenberg, k.u.k. Kemenatenmaler

Pikante Szene gegen 2.37 h, von der Zensur gestrichen



Gezupftes Minnespiel und gemischter Barde - Vierer



Zugabe ..he!
Zugabe ..he!

..... do hatte

Hauptdarsteller: 220 Gäste
Kostüme: der Zufall
Bauten: s. oben
Trickkamera: D. Peters
Unterwasser - Aufnahmen: W. Herzer
Verpflegung bei den Dreharbeiten: Fam. ...

RITTERBALL

LS-
AG



Laßt volle
Gläser
um mich
sein !!



Was meint Ihr, wieviel
Hinkelsteine mich der
Abend kostet !



Es läuft, und läuft und läuft.....
470 Liter lang



Oppe Knöterich
terich....

Nach 15 Bier fing
das Ding an zu
pfeifen.....



Hochwürden zählt die
„Häupter“ seiner Lieben !

Schwerer Junge und
leichter Schwoof

Musik : „Die Drei Charlies“, im Keller Tonband
Geräusche : A. Brouwers, B. Rüggeberg, K. Ginsberg,
Schnitt : W. Wacke
Manuskript : W. Krick
Regie : A. Barth
Farbe von Schlösser Alt



Fortsetzung von Seite 5

Als Unterlage für das Clubhaus wurden durch einen Förster 16 Eichenstämme besorgt und durch 10 kräftige Ruderer abtransportiert. Eine Reinfelder Sägemühle spitzte die Stämme an, die dann mit einem Frosch (Kompressor) des Wasserwirtschaftsamtes in den Seegrund gerammt wurden. Hierauf stellten die Ruderer das alte Clubhaus des Tennisclubs auf (4 x 6 m), davor eine Terasse (2 x 4 m) und eine Pritsche. Der Clubraum ist mit Holz getäfelt und enthält einen 4 m langen Eichentisch, Holzbänke, Stühle, eine Kochnische, einen Kühlschrank als stumme Ökonomie und ein Radio. Der Raum wirkt durch seine Einrichtung wie eine gemütliche Bauernstube - kein Wunder, alles Handarbeit. Damit nicht genug, auch die Wasser- und Elektrizitätsversorgung mußten Martin und seine Mitkämpfer selber von der Straße her, die 300 m durch den Wald hoch liegt, selber

verlegen. Dann mußte noch auf dem Bootsplatz eine Stellage für die Boote errichtet werden. Als nächstes größeres Bauvorhaben soll diese überdacht werden. Es mangelt jedoch an freiwilligen Mitarbeitern, ein Problem, das uns wiederum bekannt vorkommt. Kein Wunder jedoch bei der Menge von Arbeiten, die laufend zu verrichten sind, angefangen beim Reparieren der Boote bis zum Rasenmähen. Und trotzdem sagt Martin: "Wir tun es gern, denn wir haben das ja alles selber aufgebaut." Ich möchte den Germanen sehen, der sich bewußt ist, daß er durch seinen Clubbeitrag Anteil hat am Aufbau des RCGD. Wo wir gerade bei Beiträgen sind, möchte ich andererseits wissen, ob ein einziger derjenigen, die über hohe Clubbeiträge schimpfen, bereit wäre, auf eine der Annehmlichkeiten zu verzichten, die ein großer Club bietet. Daher also alle Achtung vor dem Pioniergeist kleiner Rudervereine.

W.C.

RCGD



Lokales

Es gibt sie wieder: Anstecknadeln und Clubabzeichen für Blazer und Sporthemd bzw. Trainingsanzug sind jetzt beim Geschäftsführer erhältlich, solange der Vorrat reicht.



Wenn wir auch noch keine Heizung in unserem Sportkeller haben, so besitzen wir doch schon eine Klimaanlage. Ebenso wie die Geschirrspülmaschine für die neue Ökonomie ist sie eine Stiftung von Günther Schroers.

Alle, die sich vorgenommen haben, in dieser Saison ein Boot zu Schrott zu fahren, werden gebeten, dieses in der Zeit zwischen dem 30.7. und 30.8. zu unterlassen, da Herr Thiele zu dieser Zeit Urlaub macht.

5	12	19	26	
6	13	20	27	
7	14	21	28	
1	8	15	22	29
2	9	16	23	30
3	10	17	24	31
4	11	18	25	

Wieder einmal haben sich Zwei zusammengenagt, um einen Überfall auf die Clubkasse durchzuführen, indem sie einfach heiraten und den günstigen Familienbeitrag für sich in Anspruch nehmen. Und zwar taten dies am 8.3. Karin Hüppe und Jürgen Kroneberg. Trotzdem oder gerade deshalb





Alte Liebe

rostet

nicht !

Am 4. Februar wurde unsere langjährige Freundin und eine unserer profiliertesten Clubkameradinnen Trude Tittgen 50 Jahre alt. Gemäß obiger Überschrift machten sich nach langer Vorbereitung einige Damen u.a. Frau Schulz, Frau Sprung, Frau Offergelt, Frau Rüggeberg und mehrere frühere Angehörige der berühmten Mittwochrunde auf den Weg zur neuen Heimat unserer "Trude".

Bei der Abfahrt ging es schon los. Zunächst ein Foto von einem vorsorglichen Ehemann mit dem Kommentar, wer weiß, ob wir Euch nochmal wiedersehen! (Er meinte natürlich seine Frau.)

Später im Schlafwagenabteil schlief jemand mit Pelzmütze zur Vermeidung von Schlaftabletten und kalten Füßen. Die nächtliche bzw. morgendliche Fahrt endete in Priem.

Hier großer Bahnhof von Trude Tittgen großartig organisiert. Dann zog man zum bis dahin "stillen Raiten" und begrüßte die inzwischen eingetroffenen Josy und Horst Höttger sowie Charlie und seine Anneliese.

Nach dieser Invasion ins Tittgen Häus'l war Raiten fest in westdeutscher Hand. Während einer Einladung zum Frühstück kamen sich die Geister langsam näher. Heinrich Tittgen, Wahl-Bayer und Ur-Neußler, verstand es zu einem Schnaps zu

animieren und dazu noch ein hervorragendes Mittagessen zu präsentieren. Dieses Mittagessen hatten sich alle Beteiligten redlich verdient, hatte man sich doch nach stundenlangem Marsch in Schnee und Matsch nasse Füße geholt, wofür einige Damen durch ausziehen von Schuhen und Strümpfen den Beweis antraten. -

Die Strapazen des Mittagessens bedingten eine gewisse Maulfaulheit, was wiederu die einzelnen bewog, sich in ihre Gemächer zurückzuziehen.

Trude ließ es sich nicht nehmen, zum Abend wieder in ihr Haus einzuladen. Dieser Abend verging in fröhlicher Stimmung. Erinnerungen aus alten Zeiten wurden zum besten gegeben, wobei im Geiste immer wieder gerudert wurde. -

Am anderen Tag war ein Wetter nur für die Glücklichen, so richtig ein Tag zum feiern für die Jubilarin. Glitzernder Firn, gleißender Schnee und herrliche Sonne. Auf dem Wege von Unterwössen, dem Wohnort verschiedener Teilnehmer, und etwa 3 km nach Raiten, wurde ein Geburtstagsständchen eingeübt, das die Anwohner zum Staunen, die Hunde zum Jaulen und Trude vor Rührung restlos umwarf. -

Überreicht wurden dem Geburtstagskind ein herrliches Blumenangebinde mit weiß-blauer Schleife mit Glückwunsch des RCGD und von der Damenabteilung des RCGD ein Geschenk.

Der ganze Tag war eine Kette ununterbrochener Fröhlichkeit. Hier wurde gezeigt, wie Herzlichkeit und Kameradschaft alle Zeiten überdauert. Hier wußte jeder - alte Liebe rostet nicht. -

Allen Beteiligten werden diese schönen Tage in Erinnerung bleiben - Erinnerungen an unsere „Trude“ .-

Kurt Rüggeberg

Richard Ginsberg

Düsseldorf, Birkenstraße 15

Telefon: 66 61 64/65

Moderne Ausführung aller

Anstrich- und Tapezierarbeiten

Spezialität: Feine Schleiflackarbeiten

boot'73



ein erfolg ?

Als Großereignis stand uns die Ausstellung "Boot 73" bevor.

In den Köpfen der Mitwirkenden, also derer, die ihre aktive Mitarbeit zugesagt hatten, war der 27. Jan. 73 vorprogrammiert. Die Motivation klar: Eine Lanze für den Rudersport, effektvolle Öffentlichkeitsarbeit für unseren Rudersport. Die Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Rudervereine - der Neußer Ruderverein lehnte eine Beteiligung ab - war verantwortlich für die Durchführung und Planung des Messebeitrages. Die erste Planungsbesprechung im Herbst 72 fand ohne Germania statt. Eine diesbezügliche Einladung fand nicht den ordnungsgemässen Weg. Es kam in der Folge zu einer Reihe interessanter Besprechungen, die die Hoffnung nährten: Die Sternstunde der Rudersportwerbung mit allen Tricks steht uns unmittelbar bevor. Hineinnahme in die ARD-Sportschau, Pressekonferenz, Ruderverband, Kohlenpottvierer, Olympiaachter usw. waren Schlagwörter, die zu hochgeschraubten Erwartungen Anlaß gaben.

Am 4. Februar, nach 10 Tagen Messebetrieb, war der Alltag wieder da. Wurden unsere Hoffnungen erfüllt? Hat sich der Einsatz von Zeit und Material gelohnt? Die ersten beiden Messtage brachten eine Enttäuschung, denn Rudervorführungen standen nicht auf dem Programm, für das Fernsehen überhaupt nicht vorgesehen, wie wir im Nachhinein erfuhren. Dafür durften wir um 15.00 Uhr unseren Stand räumen, damit die Fernsehkameras besser postiert werden konnten.

Es war schon gut, daß wir einen Volker Höhfeld vom Nachbarverein DRV hatten. Dank seiner Verbindung zur Nowea konnten wir, wenn auch meistens zu einer sehr ungünstigen Zeit, das Vorführbecken benutzen. Der 3. Februar, ein Samstag, war als Tag der Ruderer vorgeplant, weil an diesem Wochenende die Landesverbände des Deutschen Ruderverbandes

in Duisburg tagten. Ein Besuch der Delegierten war vorgesehen, verbunden mit einer Pressekonferenz. Leider verpuffte diese Ruder-Demonstration, denn gerade zu diesem Zeitpunkt fand auf dem Wasserbecken ein Wasserpolospiel der Kanuten statt, bei dem es recht lautstark zugeht. Aussenstehende nahmen von unserem Ereignis keine Notiz. Lediglich die Autogrammsunde unserer Olympioniken von 1960-Cintl, Effertz, Schroers fand Anklang. Eine gute Chance scheint vertan. Es gelang m.E. nicht, Boden zu gewinnen. Es bedarf da wohl ganz besonderer Anstrengungen und ohne die tatkräftige Unterstützung des Deutschen Ruderverbandes wird es uns auch nicht gelingen. Es ist falsch, 10 Tage lang freiwillige Helfer (Ruderidealisten) zu verschleifen. Besser scheint es mir, ein Wochenende gezielt zu nutzen, um den Rudersport mit einer echten Demonstration der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Gerade ein Wochenende erscheint mir aus der Düsseldorfer Sicht wichtig, weil erfahrungsgemäss gerade dann ein großer Andrang aus unserem Einzugsgebiet erwartet wird. Vorstellung dieser Art wurden bei einer kritischen Betrachtung des Messelaufes schon geäußert. Den Zeitraum bis zur "Boot 74" wollen wir nutzen, ein Programm zu erarbeiten, um dann mit einem neuen Messestil für unseren Rudersport zu werben.

Heinz Busch

Wie der Vorstand mitteilte, ist der RCGD nicht gewillt, an der "boot" ein weiteres Mal teilzunehmen, falls sich die Durchführung nicht wesentlich ändert, da sie für die Sportvereine zum wiederholten Mal uneffektiv und mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war.

Die Schriftleitung

Andere Blätter meinen

„boot 73“ brachte mit einem Rekord von 116 000 Besuchern eine Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Neun Zehntel der 680 Aussteller zeigten sich mit dem Besuch ernsthafter Kaufinteressenten sehr zufrieden. Zu den Abschlüssen sagten 58 Prozent „gut“ bis „sehr gut“. Insgesamt wurden 1300 Boote auf einer Fläche von 28 000 qm ausgestellt (bei der ersten Veranstaltung waren es 480 auf 6 020 qm).

Fort mit dem Staub

Ende März ist die Wintersportsaison in der Halle und im Ruderkasten für die Germanen zu Ende. Höchste Zeit also, sich wieder aufs Wasser zu begeben, um von den Booten den Staub runterzurudern. Am 1. April beginnt denn auch gleich die Anfängerausbildung auf dem Rhein. Hierfür ist im Winter ein neues Team ausgebildet worden. Uschi Skrodzky, Marianne Herzer, Engelbert Hohn, Wolfgang Herzer ebenso Ulf Ernst haben die Prüfung zum Fachübungsleiter bestanden. Wenn der Andrang vom letzten Jahr anhält, werden sie sich wohl über Arbeitsmangel nicht beklagen zu brauchen.

W.C.

Dementi

Gemäß § 9 des Pressegesetzes veröffentlichen wir folgende Gegendarstellung Frau Tomczaks zu dem Artikel von Herrn Krick bezüglich der Vorkommnisse auf dem Herrenabend, ohne deren Richtigkeit überprüft zu haben: "Es ist nicht wahr, daß ein Fünftel der Gäste keinen Rotkohl bekommen haben, das waren höchstens ein Drittel."

Die Schriftleitung

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichteten.

Friedrich Lenz oHG, Düsseldorf, Kronprinzenstr. 56
H. Niermann Nachf., Düsseldorf, Himmelgeisterstr. 45
Bernh. Schäfer, Düsseldorf, Mühlenbroich 34 - 36
W. Schlüter oHG, Düsseldorf, Grafenberger Allee 128
K. Schwelm & Co. KG, Düsseldorf, Höher Weg 230

Schriftleitung:

Wolfgang C. Wacke
4000 Düsseldorf 1, Suitbertusstr. 46
Ruf 34 80 45
Wolfgang Krick
4000 Düsseldorf, Düsselthaler Str. 5
Ruf 2 30 31

Mitarbeiter:

H. Busch, K. Rüggeberg
H. Weske, D. Peters.

Anschrift der Geschäftsführung und Bootshaus:

4000 Düsseldorf-Hamm
Am Sandacker 43
Telefon 30 58 39

Bankverbindung:

Bankh. Schliep & Co, Düsseldorf
Kto. - Nr. 1605,
Postscheckkonto Essen 1642 97



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

Parkmöglichkeit stets vorhanden.



SCHLÖSSER ALT

**hält
jung**



SCHLÖSSER ALT

**hält
jung**